

„Heute aber schulisch“

Strategien von Auszubildenden der Gesundheits- und Krankenpflege, um in ihrem praktischen Handeln den schulischen Anforderungen gerecht zu werden.

Diana Nohe BA Pflegepädagogin

Oft hört man die Sätze:

„Nimm dir heute
Zeit und mach es
schulisch“

„Schau mal weg, so
machst du es in
deiner Prüfung
aber nicht“

Was ist schulisch? Was heißt schulisch in der Pflege?

= wissenschaftlich belegte, theoretisch gelernte Wissen
darüber, wie die Pflege durchgeführt werden muss.

Was bedeutet das „aber“ bzw. „heute aber“?

= Im Gegensatz zu sonst? Ausnahmsweise nur heute?

→ In der Pflege darf es kein aber geben!

Problematik:

Die Pflege wird im Alltag nicht nur nach theoretisch Gelerntem durchgeführt, meistens wird sich lediglich daran orientiert!

Weitere Problematiken:

- Einarbeitung in einzelne Handlungen.
(RR-messen, wiegen, Botengänge in das Labor...)
 - Kein prozesshaftes Arbeiten möglich.
 - Man wird fast jeden Tag von einer anderen Pflegeperson begleitet.
 - Man möchte einen guten Eindruck hinterlassen.
!Beurteilung!
 - Man lernt eine „Schulvariante“ und eine „Stationsvariante“
- *“Zusammenhangslose Schüleraufgaben.“*
- *“Eigentlich wird man nur von Patient zu Patient geschickt.“*

„Keime und Co“

(Luderer, Christiane; Busch, Karen; Moses, Anika; Wolfram, Virginie (2010): „Keime und Co“. In: *PADUA* 5(1): 34-39.)

Es wurden 251 Pflegeschüler befragt:

„Wie erleben Schüler der Pflegeberufe den Theorie Praxis-Transfer in Bezug auf die Umsetzung hygienischer Richtlinien in den Praxiseinsätzen?“

Beispiele aus der Studie:

- „**45%** fühlen sich durch **unterschiedliches Verhalten** des Pflegepersonals **verunsichert**.
- **58,23%** erlebten sich **teilweise** oder **vollkommen bei der Umsetzung** hygienischer Maßnahmen im Stationsalltag **eingeschränkt**.
- Nur **7,2%** betrachteten das **Pflegepersonal** in der Umsetzung hygienischer Richtlinien **vollkommen als Vorbild** → wobei sich dagegen **67%** der **Schüler selbst als Vorbild** sehen.“
- **Ein Drittel** der Auszubildenden wurden in der **korrekten Durchführung** der Händehygiene vom **Pflegepersonal kritisiert**. → Daher führten **50,93%** dieser **Auszubildenden die Händehygiene nicht mehr korrekt durch**.
- „[...] **92%** hatten dabei die Erfahrung gemacht, dass ihnen **bewusst falsches Verhalten vorgelebt wurde** und dabei einen Satz wie „**Schauen Sie jetzt mal weg, das machen sie natürlich nicht so**“ gehört.“

Das Lernen in der Praxis birgt hohes Potenzial, da es Lernort und Praxisort bzw. Arbeitsort zugleich ist. Dadurch bietet das Lernen am Praxisort im Vergleich zum theoretischen Unterricht in den Bildungseinrichtungen ganz andere Möglichkeiten und andere Lernumgebungen in Bezug auf das Umsetzen des anzueignenden Wissens.

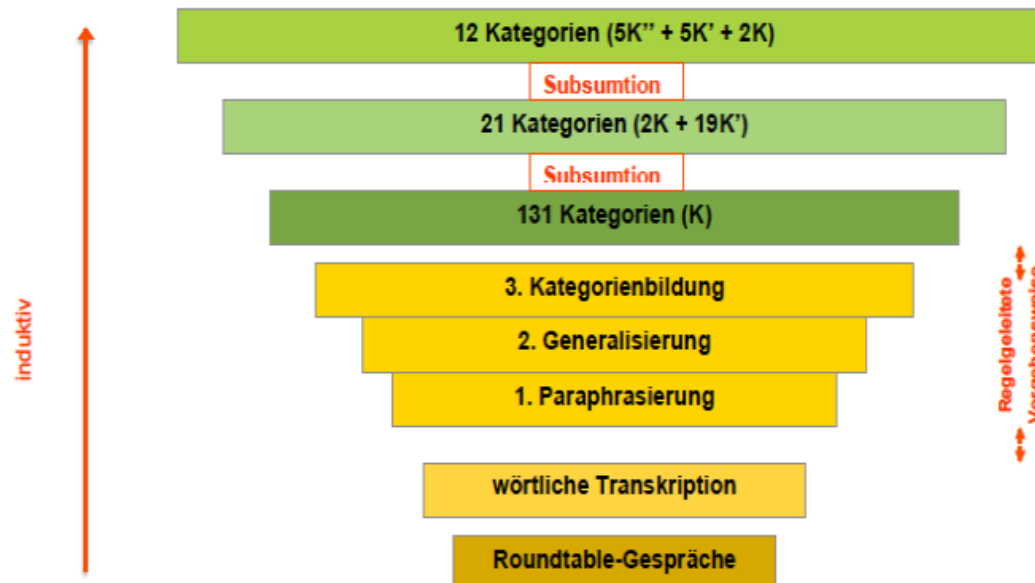
Vgl. Bohrer 2013a:85.; Vgl. Ihle 2011:12.

→ Mit welchen Strategien werden
Auszubildende der Gesundheits- und
Krankenpflege in ihrem praktischen Handeln in
der Praxis den schulischen Anforderungen
gerecht?

Datenerhebung

- Zwei Roundtable Gespräche
- Halbstrukturiertes, offenes Interview
- 12 Auszubildende
- Drittes Ausbildungsjahr der Gesundheits- und Krankenpflege

Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden



Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden

Eingestehen von
Unsicherheiten

Theoretisches Wissen
aneignen

Eigene Ziele verfolgen

Pflege handeln wiederholen

Beobachten und Lernen von
Kollegen

Durchführen nach
theoretisch Gelerntem

Reflektieren

Lernsituationen einfordern

Situationsbewusst etwas
einfordern

Auswege zur theoretischen
Umsetzung finden

Nach Ansprechpartner
suchen

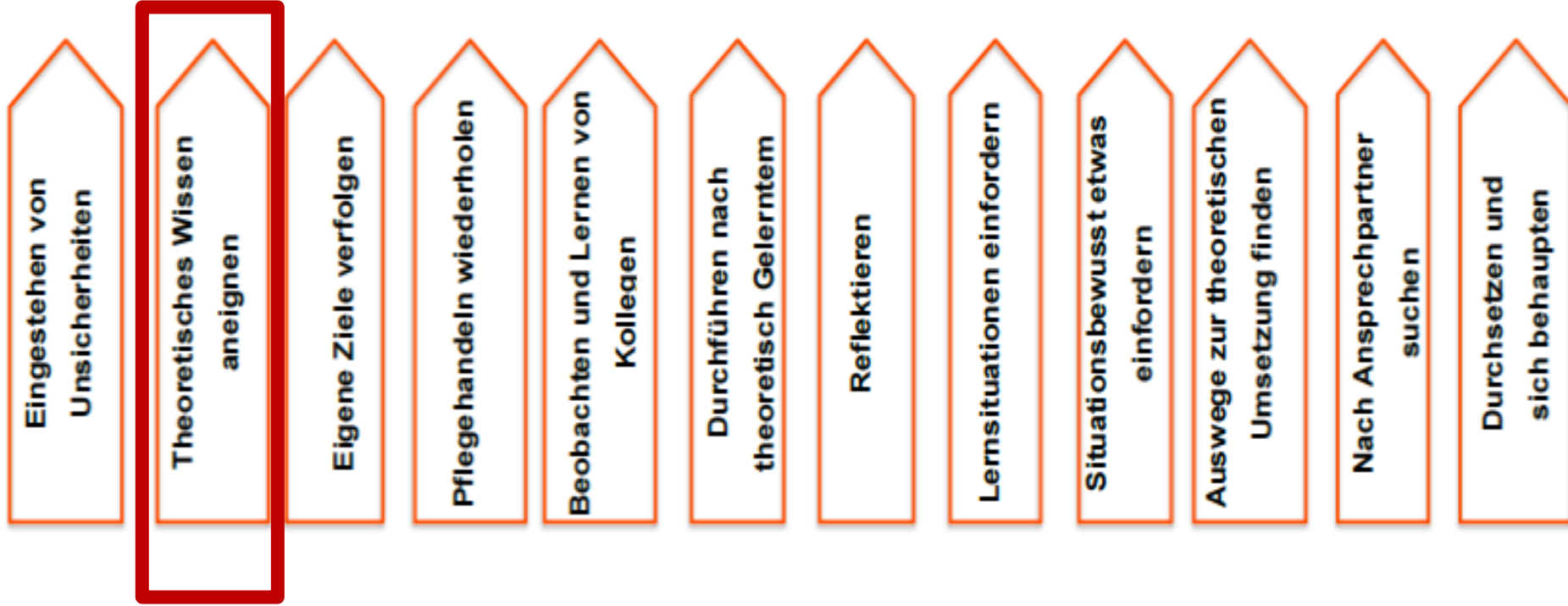
Durchsetzen und
sich behaupten

„Eingestehen von Unsicherheiten“

- Bei Unsicherheit keine Durchführung
- Unsicherheit verbalisieren
- Wissensdefizite eingestehen

„Oder frage vielleicht auch nochmal. Wenn ich jetzt am ersten Tag vielleicht mit der einen da war, am zweiten Tag mit der anderen und mir das irgendwie komisch vorkommt bzw. ich da mir einfach unsicher bin, dann frage ich nochmal nach.“ (AGK1,I:55)

Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden

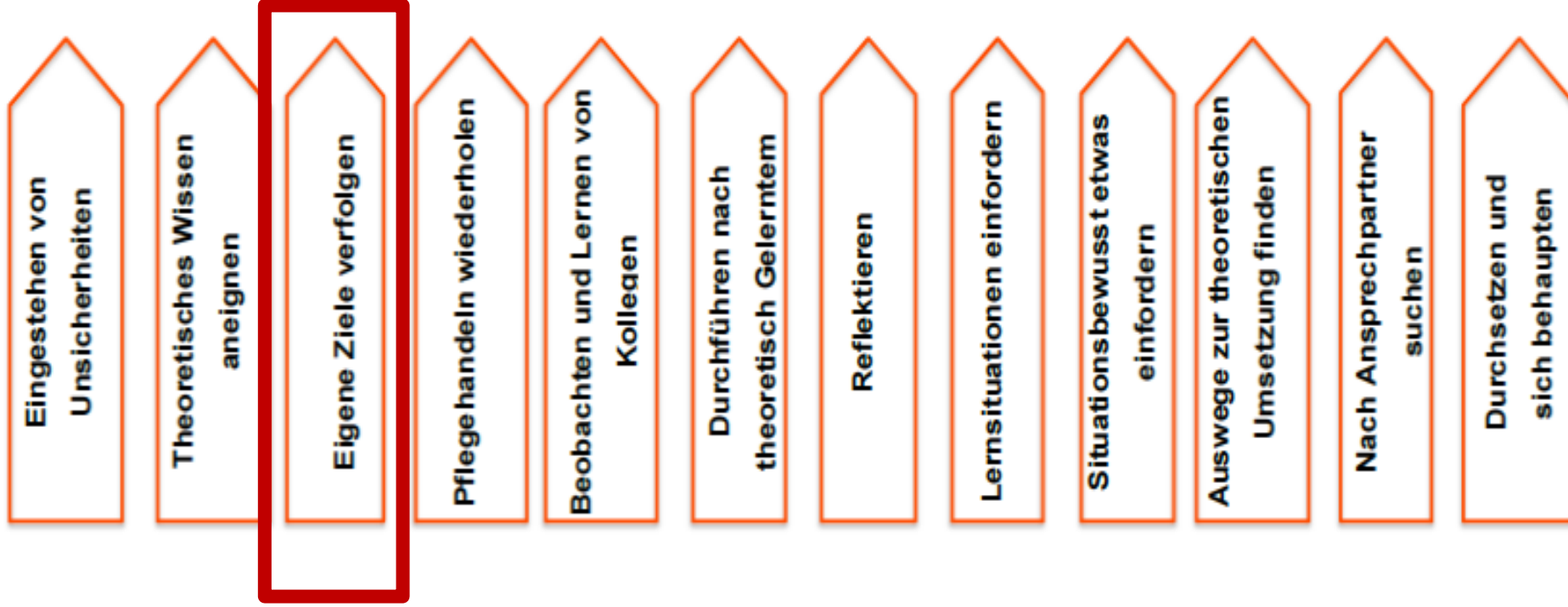


„Theoretisches Wissen aneignen“

- Selbstständiges Wissen aneignen
- Hintergrundwissen anlesen
- Gute theoretische Vorbereitung auf die Praxis

*„Also das hatte ich ja gehabt mit Katheter legen. Das hat mir einer so gezeigt und der andere so und dann habe ich halt nach dem **Standard geschaut** gehabt. Da war die zweite Version richtig und die habe ich mir dann gemerkt, weil ich dann gedacht habe, joa ... das war hygienisch nicht in Ordnung, was sie gemacht hatte. Kommt öfters vor.“ (AGK7,II:18)*

Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden

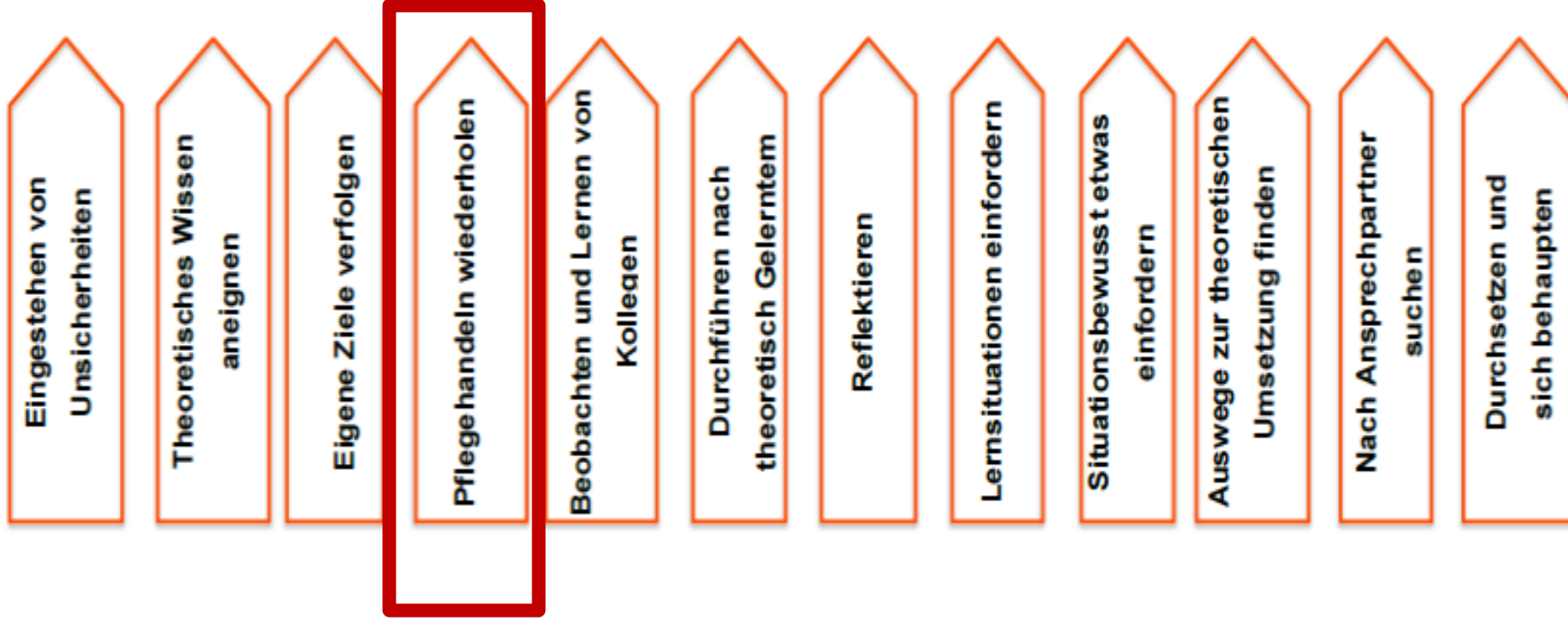


„Eigene Ziele verfolgen“

- Mitteilen von konkreten Lernzielen in der Praxis
- Sich selbst Lernziele setzen
- Eigene Lernziele klarstellen

*„Es ist ein Personalmangel da, ja, aber wir sind Schüler und ja ich habe **meine eigene Verantwortung** und ich habe schon Tage gehabt ... das war echt ein mieser Tag ja, aber trotzdem dann hab ich wieder festgestellt, **ich muss halt was dagegen tun, also ich muss dann schauen, dass ich halt meine Sachen, die ich durchsetzen will, also, die ich lernen will, dass ich das auch lerne und ja, es ist halt auch manchmal ein bisschen schwer ja, aber dann trotzdem zu sagen: Ich bin NICHT die examinierte Pflegekraft, ich darf noch lernen, ich bin NICHT dafür verantwortlich, auch wenn ich so eingeteilt werde [...]**“*
(AGK4,1:9)

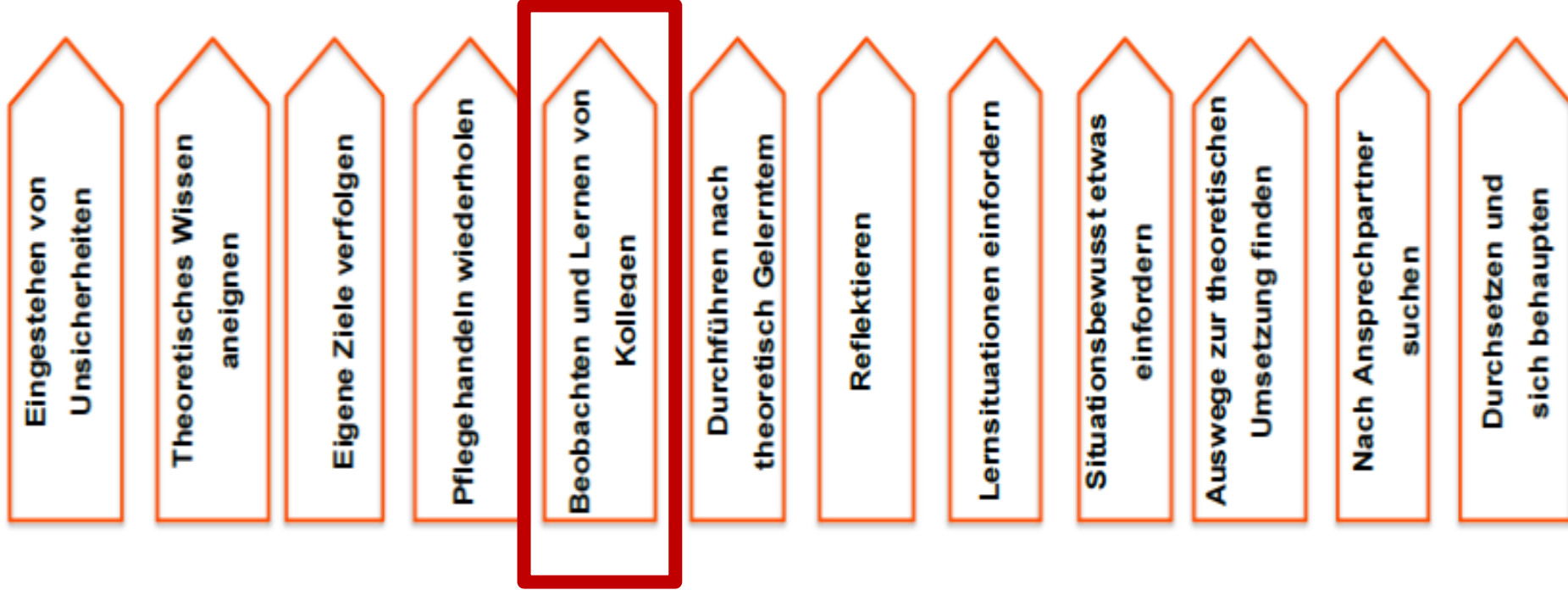
Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden



„Pflegehandeln wiederholen“

- Ständiges Wiederholen
 - Festigen durch Wiederholen
- Die Auszubildenden möchten Sicherheit erhalten

Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden

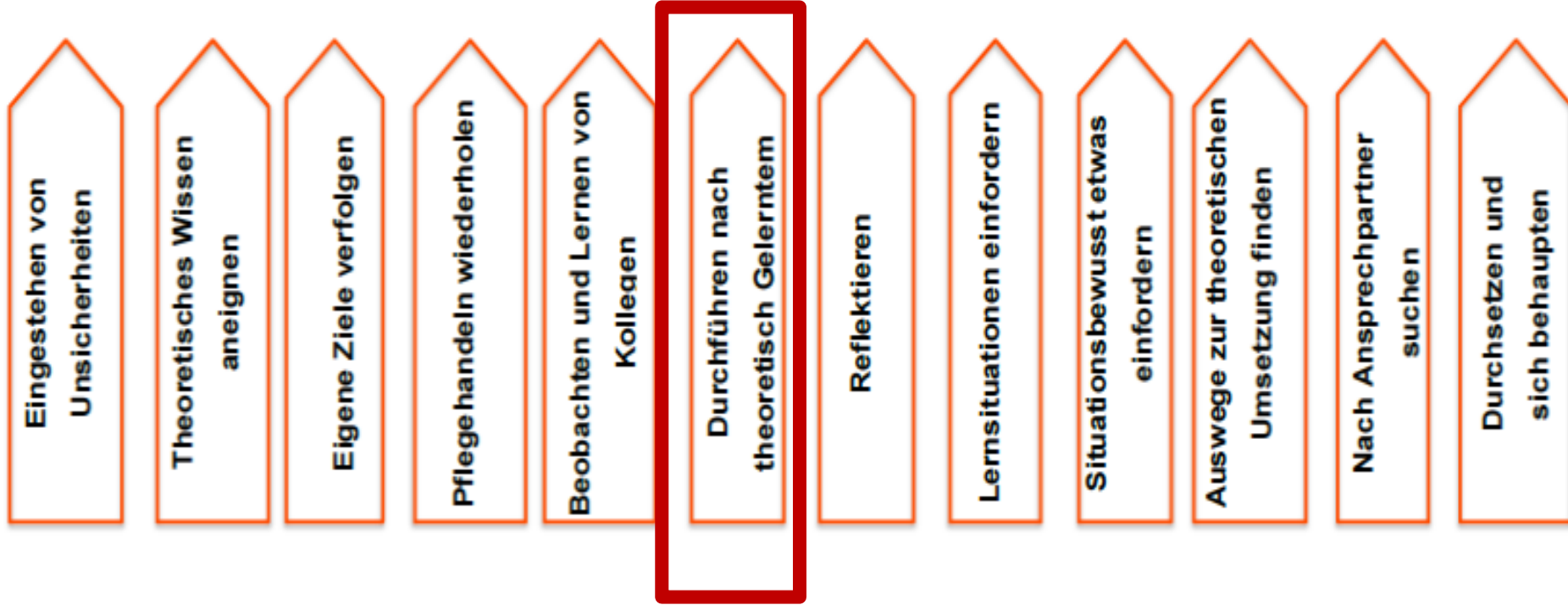


„Beobachten und Lernen von Kollegen“

- Mitarbeiter der Station beobachten
- Handlungen anschauen

***„Man beobachtet ja auch die Kollegen oder lernt von denen, das ist ja alles ein Vorgang, wo man dann eben Sachen macht, sich anschaut.“
(AGK10,II:10)***

Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden



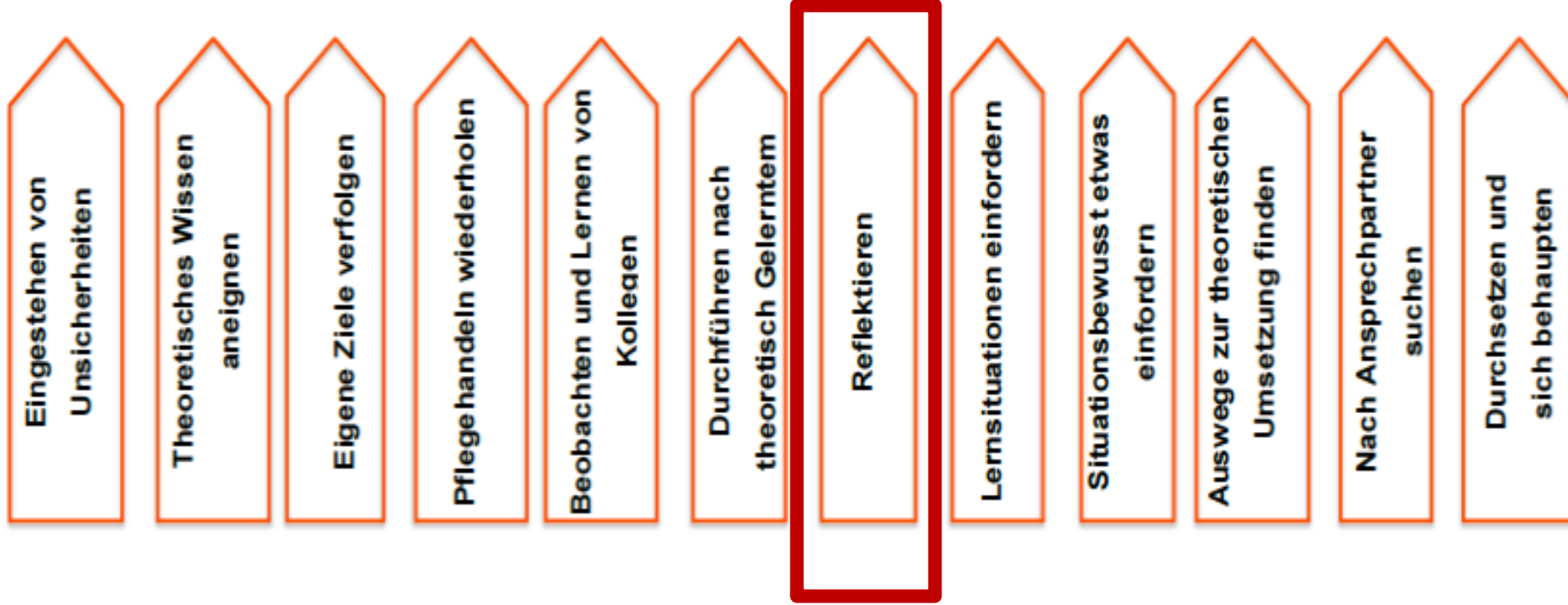
„Durchführen nach theoretisch Gelerntem“

- Theoretisch Gelerntes einhalten
- Standards einhalten
- Das theoretisch Gelernte aus dem Lernort Schule einhalten und korrekt in die Praxis umsetzen

„[...] aber ich versuche es dann einfach für mich so zu machen, wie ich es gelernt habe.“ (AGK10,II:11)

*„Das habe ich dann auch der Stationsleitung dann gesagt gehabt. Die hat auch gesagt, ja da brauche ich mir keine Sorgen machen, weil ich habe halt immer Angst, dass ich dann eine schlechte Bewertung bekomme durch so etwas. **Weil, aber ich mache halt nichts, was ich nicht so gelernt habe.“** (AGK7,II:17)*

Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden

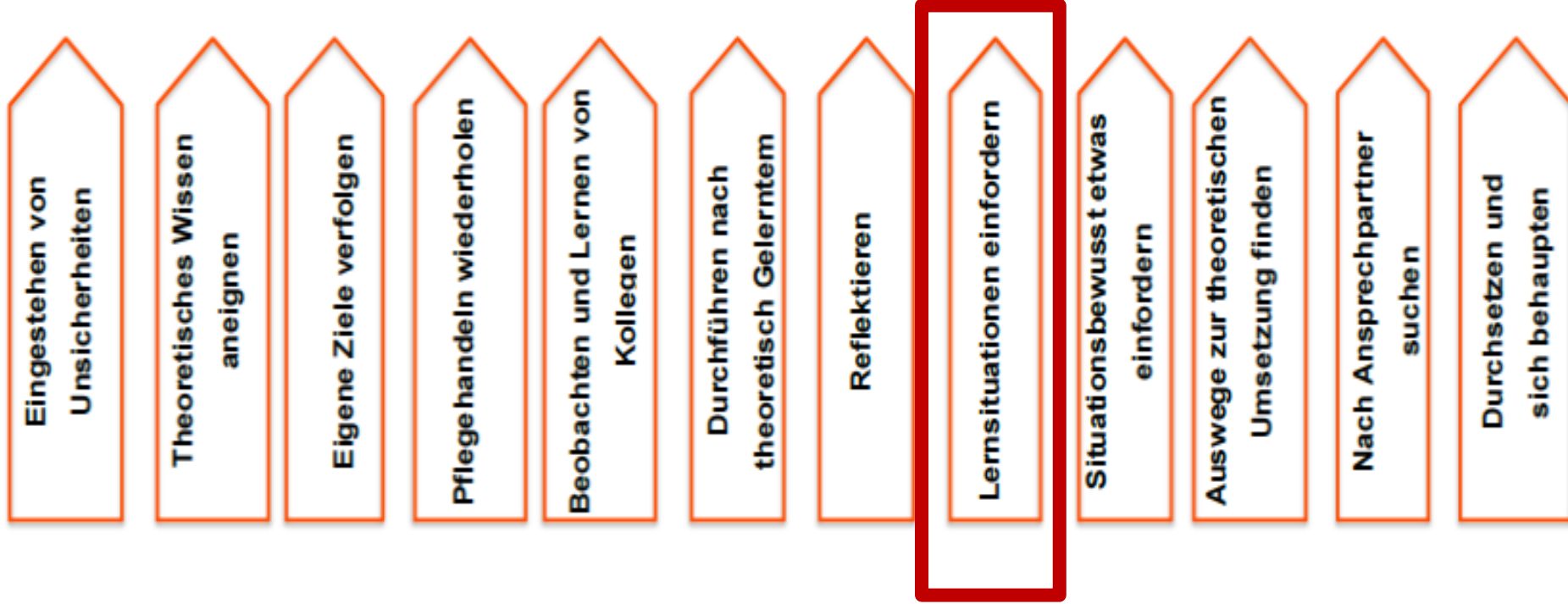


„Reflektieren“

- Einfach reflektieren
- Aus Fehlern lernen
- Das Gesehene kritisch hinterfragen

*„Ach du scheiße. (lacht) Manchmal, also es gibt Situationen, **wo ich denke ... warum? (lacht) Warum machst du es jetzt so? Wir haben das aber so gelernt und vor allen Dingen, wie sauber arbeitest du? Das ist, denke ich oft.“***
(AGK7,II:17)

Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden

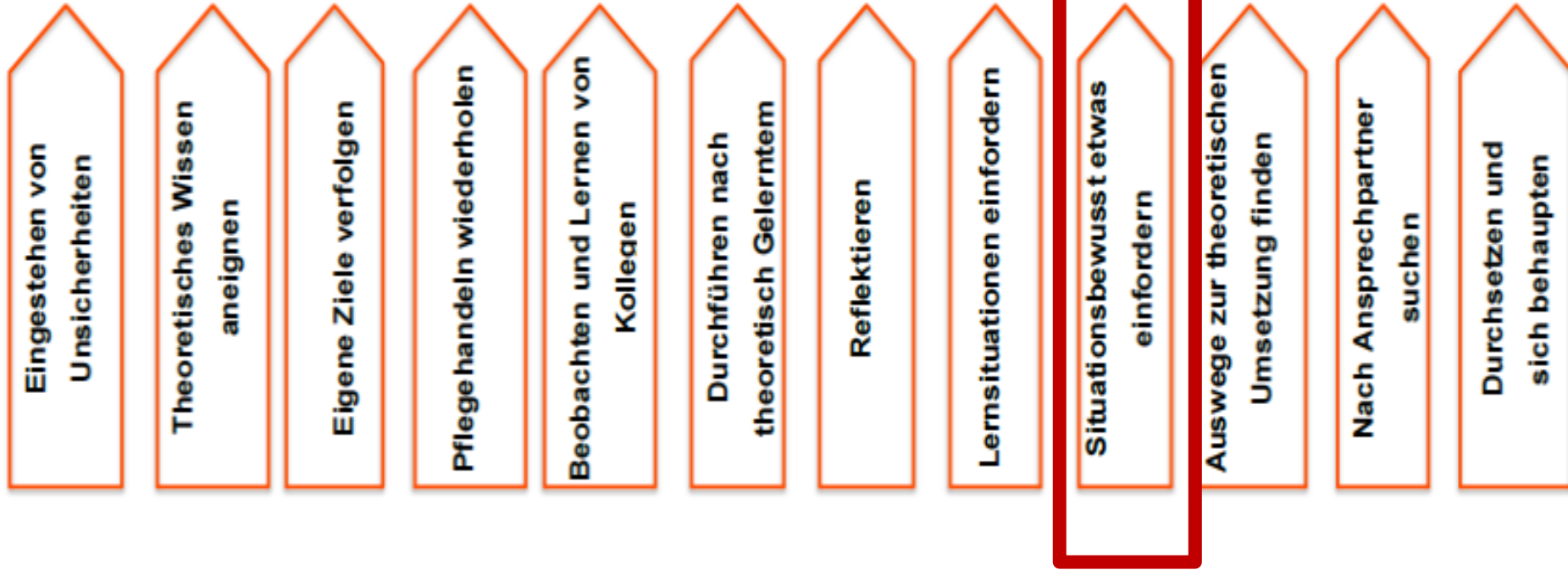


„Lernsituationen einfordern“

- Einfordern von Anleitung
- Nach Lernsituationen fragen
- Ideen und Hilfe von Praxisanleiter einholen

***„[...] sage ich dann auch irgendwann mal Leute
ich möchte Verbandswechsel machen und ihr
habt keine Zeit, deswegen rufe ich jetzt die
Praxisanleiter an, die sollen kommen und
machen mit mir die ganze Station
Verbandswechsel und dann bin ich auch
zufrieden, dann lerne ich auch etwas und dann
habe ich auch genug Zeit dafür.“ (AKG9II:23)***

Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden

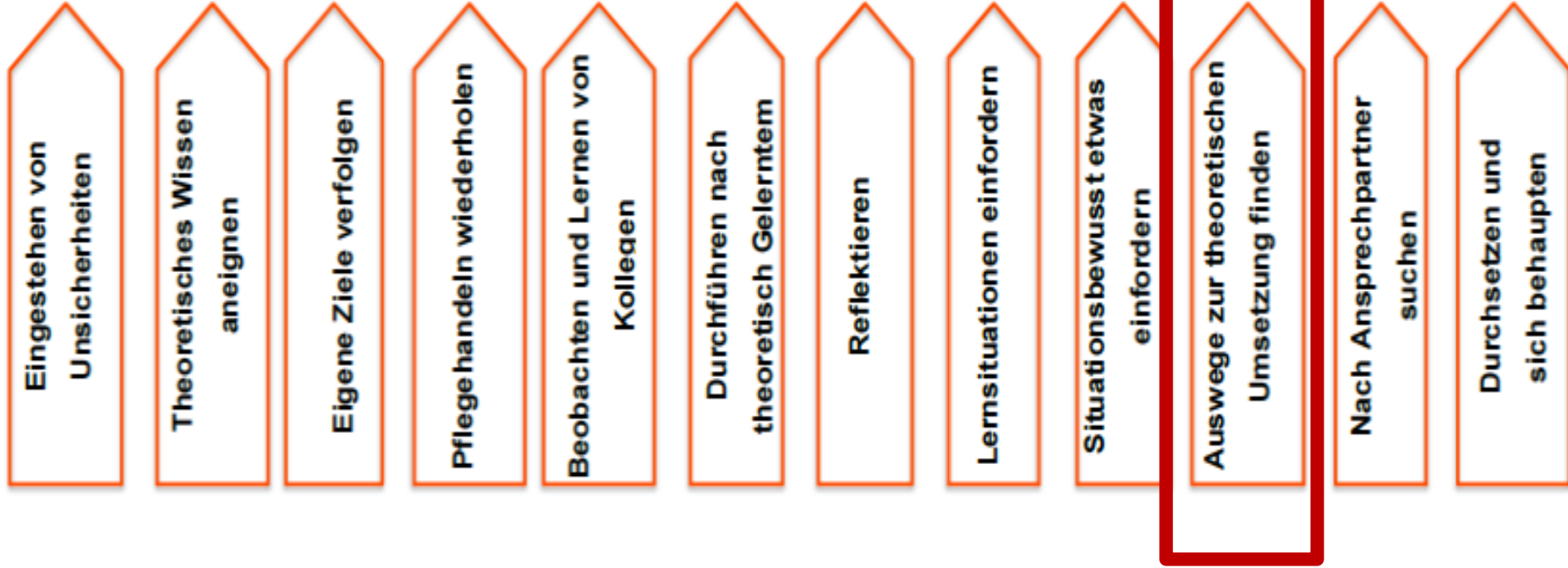


„Situationsbewusst etwas einfordern“

- Abschätzen wann man wie etwas in der Praxis bei den Kollegen nachfragt bzw. einfordert.

„[...] muss man eben auch abschätzen in welcher Situation man das anbringt. Wenn ich das morgens im Frühdienst ... um 9.00Uhr anbringe, ja ... klar, dass man da nicht auf Begeisterung stößt. Aber es gibt immer mal so ein bisschen, zumindest etwas entspanntere Zeiten. Aber, dass man halt auch vielleicht das ein bisschen abpasst., (AGK4,I:29)

Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden

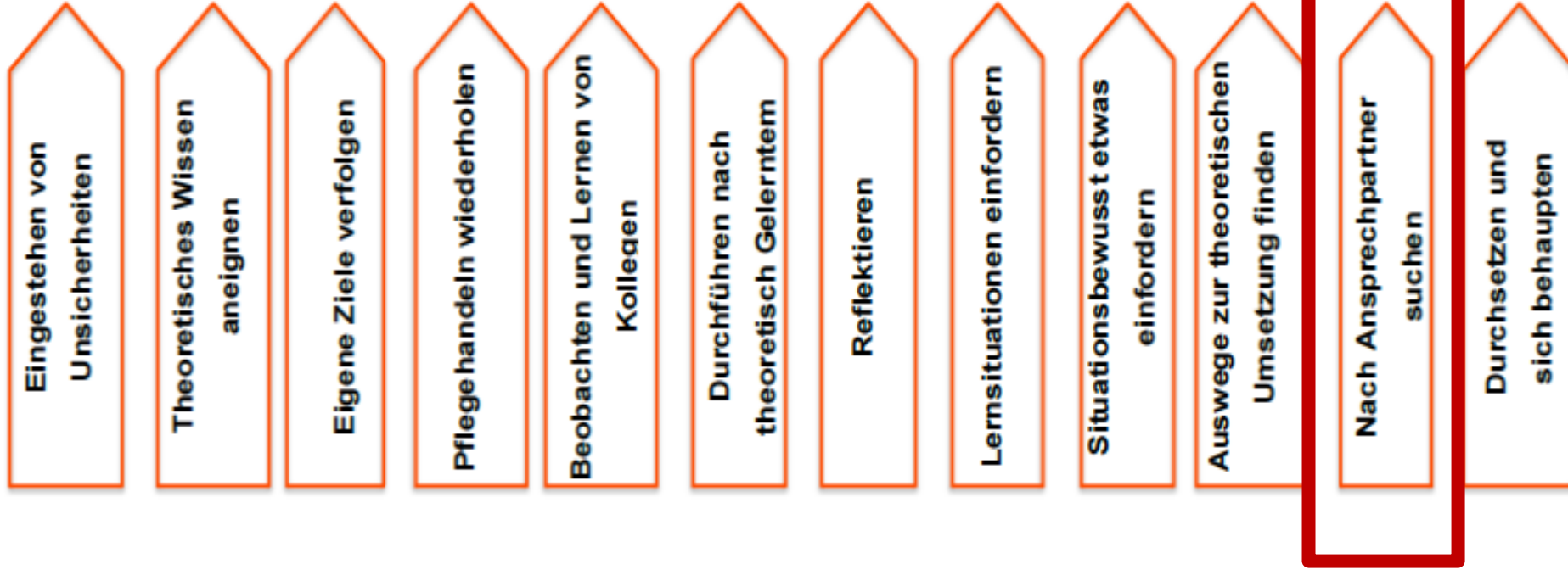


„Auswege zur theoretischen Umsetzung finden“

- Improvisation
- Abstriche machen um Standards einzuhalten
- Abkapselung von examinierten Pflegekräften, um nach Standard pflegen zu können
- Alleine Arbeiten

„[...] sich unter Umständen abkapseln, wenn man weiß der Gegenüber ist für eine offene Diskussion nicht wirklich äh ... offen. Dann eine gewisse Abkapselung, dass man einfach sich zurückzieht und dann eben nach Standard pflegt.“ (AGK12,II:18)

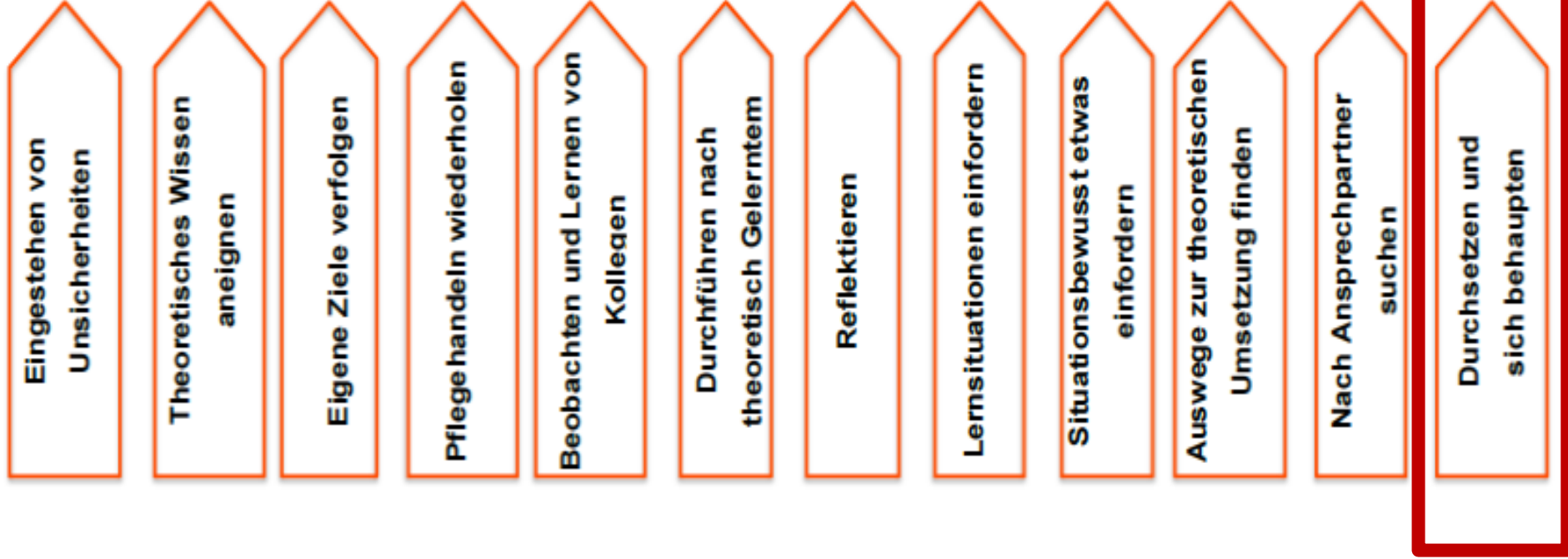
Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden



„Nach Ansprechpartner suchen“

- Geeignete Pflegekräfte suchen
- Ansprechpartner Praxisanleitung

Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden



„Durchsetzen und sich behaupten“

- Differenzen ansprechen
- Andere auf Fehler aufmerksam machen
- Begründen und Belegen
- Verweigern von nicht theoretisch gelernten Pflegehandlungen
- Selbstbewusstes Auftreten
- Egoistisches Handeln
- Konsequente Durchführung von theoretisch Gelerntem

*„Das ist ja eigentlich schon in meinem ersten Ausbildungsjahr, also in meinem ersten Einsatz passiert und seit dem habe ich mir vorgenommen, wenn ich mit den **examinierten Pflegekräften arbeite, die halt wirklich ihren Kopf durchsetzen ... möchten, dann sollen die es durchführen, dann mache ich es nicht. Also ich unterschreibe auch nicht, ich habe es nicht getan und ich will dafür auch nicht in Verantwortung gezogen werden. [...]“** (AGK9,II:16)*

Da habe ich mich dann hingestellt und gesagt, ähm gut, wir haben das so gelernt ... ich kann dir den Standard zeigen, ich habe da den Standard vorgelesen. Ich sollte es trotzdem so durchführen. Also gut, dann machst du das, ich schaue dir zu, aber ich merke es mir nicht.“

(AGK7,II:17)

„[...] und mache meines einfach so weiter und ignoriere das, was die Examierte macht oder mache ich darauf halt aufmerksam.“

(AGK2,I:34f)

Den schulischen Anforderungen in der Praxis gerecht werden

Eingestehen von
Unsicherheiten

Theoretisches Wissen
aneignen

Eigene Ziele verfolgen

Pflegehandeln wiederholen

Beobachten und Lernen von
Kollegen

Durchführen nach
theoretisch Gelerntem

Reflektieren

Lernsituationen einfordern

Situationsbewusst etwas
einfordern

Auswege zur theoretischen
Umsetzung finden

Nach Ansprechpartner
suchen

Durchsetzen und
sich behaupten

- Jeder Einzelne kann einen individuellen „Strategienmix“ entwickeln.
- Nicht jede Strategie ist auch für jeden geeignet.
- Ebenso wenig wie jeder Auszubildende eine dieser Strategien entwickeln muss.
- Die Auszubildenden benötigen sehr viel Eigeninitiative, um den Transfer zwischen Theorie und Praxis zu erreichen.

- Unsere Auszubildenden müssen in ihrem theoretisch geleiteten Handeln in der Praxis bestärkt werden.
- Sie dürfen keine Angst vor schlechten Beurteilungen in der Praxis haben, nur weil sie *richtig* pflegen wollen.
- Überlegung: Eine flächendeckende Implementierung des *dritten Lernortes*?

- Wir benötigen eine *spezielle und eingrenzende gesetzliche Regelung* für die Praxisanleitung.
- Wie können Anreize für die Weiterbildung zum Praxisanleiter geschaffen werden?

- Die Praxis benötigt Pflegepraktiker, die ein Umdenken anregen und neuen „Wind“ mit einbringen.
- Einen offenen Dialog und ein Verständnis für die Auszubildenden, um auch da eine Brücke zwischen Theorie und Praxis zu errichten.

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Literatur

Bensch, Sandra (2012): Ausbildungswissen und praktisches Handeln – zwei Welten. In: *PADUA*, 7(4): 188-194.

Bohrer, Annerose (2013a): In der Praxis lernen – Empirische Erkenntnisse zum informellen Lernen in der praktischen Pflegeausbildung. In: *PADUA* 8(2): 85-93.

Bohrer, Annerose (2013b): Selbstständigwerden in der Pflegepraxis – Eine empirische Studie zum informellen Lernen in der praktischen Pflegeausbildung. Wissenschaftlicher Verlag, Berlin.

Fichtmüller, Franziska; Walter, Anja (2007): Pflegen lernen – Empirische Begriffs- und Theoriebildung zum Wirkgefüge von Lernen und Lehren beruflichen Pflegehandelns. V&R unipress. Göttingen.

Fichtmüller, Franziska; Walter, Anja (2010): Pflege gestalten lernen pflegedidaktische Grundlagenforschung. In: Ertl-Schmuck, Roswitha; Fichtmüller, Franziska (Hrsg.) (2010): Theorien und Modelle der Pflegedidaktik – Eine Einführung. Juventa Verlag, Weinheim, München.:91-123

Ihle, Jutta (2011): Der Weg des Wissens ans Patientenbett – Ausbildungsfördernde Strukturen und Prozesse in der Pflegepraxis. In: Sittner, Elisabeth Hrsg. (2011): Wie wird Wissen zum Können? – Die praktische Ausbildung in der Pflege als gemeinsamer Auftrag von Theorie und Praxis. Facultas Verlags- und Buchhandels AG, Wien: 11 – 31.

Luderer, Christiane; Busch, Karen; Moses, Anika; Wolfram, Virginie (2010): „Keime und Co“. In: *PADUA* 5(1): 34-39.